



## Guten Morgen

Gute Leistung muss honoriert werden. Das quasi als Vorbemerkung. Und weil man Gutes tut, sollte man auch darüber reden. Oder besser: reden lassen. Noch besser: Urkunden verleihen, Zeugnisse verteilen. Müllefluppet durfte jetzt erfahren, dass die Verantwortlichen der Mensa an der Ahornstraße den Studierenden Vortreffliches vorsetzen. Denn sie sind ausgezeichnet für – Orginalton – „qualitätsbewusstes Frittieren“. Sachen gibt's, wa!

## Müllefluppet

ANZEIGE

**YESSS**  
möbel • mitnahme • store

**NOCH 5 TAGE**

Die größte Eröffnung im  
Gewerbepark Aachener Kreuz  
neben Wohnwelt Pallen

## GESICHTER DER STADT



### Heute: Oliver Jung

Der 40-jährige Gastronom ist ein Kind des Frankenberger Viertels. „Hier fühle ich mich zuhause und schätze das liebevolle Miteinander, die vielschichtige Kneipenszene und das vielseitige Kulturprogramm.“ Besonders das Boule-spiel auf dem Neumarkt oder sonnige Abende im Frankenberger Park haben es ihm angetan. „Als überzeugter und begeisterter Fahrradfahrer erlebe ich Aachen als fahrradfreundliche Stadt und schätze die Möglichkeit, mich in der Grenzregion und der Voreifel so aktiv fit zu halten.“

Foto: Andreas Schmitter

## KURZ NOTIERT

### 27-Jähriger nach Sturz vom Balkon verletzt

**AACHEN.** Ein 27-jähriger Mann ist nach einem Sturz von einem Balkon im ersten Stock mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Klinikum eingeliefert worden. Kurz nach Mitternacht waren Polizei und Rettungskräfte zu einem Studentenwohnheim gerufen worden. Vor dem Haus lag der Schwerverletzte. Ersten Ermittlungen zu Folge ist es möglich, dass sich der 27-Jährige bei einem Umtrunk mit einem 26-jährigen Bekannten auf dem Balkon gegen das Geländer lehnte und dieses brach.

## KONTAKT

**AACHENER ZEITUNG**  
Lokalredaktion:  
Postfach 500 110, 52085 Aachen  
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,  
Tel. 02 41/5101-311,  
Fax 02 41/5101-360.  
e-Mail:  
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de  
Albrecht Peltzer (verantwortlich).  
Leserservice: 0180 1001 400  
Verlagszweigstellen in Aachen:  
Dresdener Straße 3,  
Mo.–Fr.: 7.30–17 Uhr.  
**AZ Service & Ticketshop:**  
Buchkremerstr. 1–7,  
(Mayersche Buchhandlung),  
Mo.–Fr.: 9.30–20 Uhr, Sa.: 9–18 Uhr.  
Postanschrift:  
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

# Die Philharmoniker mögen keine Trödelei

**Bauhaus Europa:** Am TH-Institut für Medieninformatik entstehen interessante Ideen für interaktive Ausstellungsobjekte

VON UNSEREM REDAKTEUR  
ALBRECHT PELTZER

**AACHEN.** Die Wiener Philharmoniker mögen es nicht, wenn der Radetzky-Marsch zu langsam dirigiert wird. Oder in einer Schnelligkeit, die selbst den flinksten Geiger vor unlösbare Probleme stellt. Dann hören sie einfach auf, dann sagen sie energisch: „So geht das nicht!“ Und der Dirigent darf auf Neue ran. Der Mann oder die Frau am Pult müssen dabei gar nicht vom Fach sein. Nennen wir sie der Einfachheit halber Otto und Maria Normalmuseumsbesucher. Sie nehmen den Taktstock in die Hand, auf der Leinwand schauen die Musiker gespannt und auf den ersten Taktstrich geht's los. Fast wie im richtigen Leben. Aber eben nur fast. Im vorliegenden Fall spielt sich die Probe auf der Leinwand ab, der reale Dirigent leitet ein virtuelles Orchester – aber so lebensecht, dass es einem bange werden mag oder besser: dass es den faszinierten Laien in seinen Bann zieht.

### Neues Museumserlebnis

Am TH-Lehrstuhl für Medieninformatik ist dieser virtuelle Konzertsaal entstanden. Für das „Haus der Musik“ in Wien. Professor Dr. Jan Borchers ist geistiger Vater dieses Exponats, das – wie einige andere – Pate stehen soll für ein Konzept der Dauerausstellung im „Bauhaus Europa“. Denn die soll nicht nur aus Exponaten hinter Glas bestehen, die soll ein ganz neues Museumserlebnis liefern. Multimedial, interaktiv, zukunftsweisend. Wenn Jan Borchers vom Bauhaus spricht, dann leuchten die Augen des Forschers in Sachen neue Medien. „Das ist eine riesige Chance“, sagt er.

2003 kam Borchers nach Aachen, die Bauhaus-Diskussion verfolgte er zunächst nur am Rande, dann aber mit zunehmendem Interesse. Weil dieses Projekt eben genau in seine Philosophie von Wissensvermittlung passt. Und so hat er der Stadt seine Unterstützung bei der Entwicklung von Ide-



Will mit seinen Mitarbeitern der Dauerausstellung im Bauhaus Europa den richtigen interaktiven Pfiff geben: Professor Dr. Jan Borchers vom Institut für Medieninformatik an der RWTH Aachen. Fotos: Michael Jaspers

en und Konzepten angeboten – und die hat dankbar angenommen. Interaktive Elemente sind seit gut zehn Jahren fester Bestandteil von Ausstellungen, sagt Borchers. „Die Leute sind einfach begeistert, wenn man sie nicht nur an die Hand nimmt, sondern wenn man sie selbst erfahren und erleben lässt, worum es geht.“ Dabei macht die Entwicklung eigentlich einen Schritt zurück. Denn der Computer steht nicht mehr im Vordergrund, er ist Mittel-

zum Zweck. „Wir dürfen kein Rechenzentrum ausstellen“, weiß Borchers durchaus von den Gefahren allzu großer „Technikzentrierung“. Jan Borchers sieht ein Vier-Punkte-Programm. Die Besucher sollen erstens in der Ausstellung aktiv werden, sie sollen mit den Exponaten interagieren und dabei entscheiden, was sie sehen und erleben wollen. Zweitens: „Sie sollen Spaß haben, der Unterhaltungsfaktor ist total wichtig“, meint der 38-jährige

Wissenschaftler. Sie sollen dritten emotional angesprochen werden und viertens erst am Schluss registrieren: „Eigentlich macht das alles ein Computer.“ Borchers' Credo: „Interaktion macht die Besucher offen für Lernerfahrungen.“ Da will man auch nicht mehr vom Museum Bauhaus sprechen. Es ist nicht die „virtuelle Realität“, die dort erlebbar sein soll, sondern die „magische“ – ein deutlicher Sprung nach vorne, meint Borchers.

Die Kosten sieht Borchers nicht als Problem. Rund sieben Millionen Euro sind für die Erstausrüstung der Dauerausstellung vorge-

sehen. Was die interaktiven Exponate angeht, macht die Entwicklung den Löwenanteil der Kosten aus. „Und da können wir als Wissenschaftler zu konkurrenzlos günstigen Preisen arbeiten. Das ist doch das Gute: Das Knowhow der TH wird direkt für Aachen genutzt.“

► **LESEN SIE EINEN BERICHT ÜBER DIE BISHERIGEN GRUNDSÄTZLICHEN KONZEPTIONEN ÜBERLEGUNGEN AUF DER 8. LOKALSEITE**

@ Weitere Informationen:  
www.bauhaus-europa.eu  
http://media.informatik.rwth-aachen.de

## Ideenskizzen für die Dauerausstellung

### MORPHING EUROPA:

Besucher können die Größenverhältnisse auf einer Europakarte nach individuellen Parametern verändern. Welches Land – zum Beispiel – hat gleichzeitig den höchsten Fritten-Verbrauch sowie die meisten Menschen, die mehr als ein Buch im Jahr lesen und die am Tag eine Stunde Sport treiben? Erfahrung: Nach irgendeinem Maß ist jedes Land Europas das Größte.

### DIE ABSTIMMUNG:

Im „Bauhaus“ wird eine Art Europaparlament simuliert. Aktuelle Fragen zum Beispiel zum Thema Beitritt der Türkei werden dort gestellt. Die Besucher stimmen ab, es entsteht ein aktuelles Tages-Stimmungsbild, das wiederum in eine Monatsstatistik mündet. „Das kann eine Art Bürgerforum sein“, so Borchers, der mit dieser Idee seinen Kollegen Emanuel Richter, Professor für Politische Wissenschaften an der TH, bereits begeistern konnte. Der hat angeboten, sich Gedanken über konkrete Fragestellungen zu machen. Ziel: Abstrakte politische Diskurse über Europa werden reale und lokale Diskussion.

### KATSCHHOF EUROPA:

Bauhaus-Besucher entdecken mittels Mobiltechnologie auf dem Katschhof eine virtuelle Karte Europas. Die Stadt wird zum Spielfeld, das Museum setzt sich außerhalb des Gebäudes fort.

### EUROMIX:

Besucher mischen aus europäischen Klängen eine eigene Komposition. Ein musikalisches Bild Europas entsteht. Ausgangspunkt, sich intensiver mit der Entwicklung von Kunst und Kultur in Europa zu befassen.

### VIRTUELLE REISE:

Jetzt ist Kondition gefragt. Besucher erleben auf Fahrradtrainern, wie groß europäische Distanzen wirklich waren. Land, Epoche und soziale Herkunft bestimmen, wie schnell und wie leicht ein Ziel zu erreichen ist.

### ICH BIN EUROPA:

Besucher der Ausstellung spielen ein Ratespiel und helfen dabei indirekt, die Multimediadatenbanken der Europäischen Union zu katalogisieren. Zweifelloso, so Borchers, gibt es in der EU Projekte, die große Mengen an Multimediadaten haben.

### AMBIENTER ZEITGEIST:

Besucher erfahren die Gesprächsthemen der Zeit indirekt durch einen interaktiven Tisch im Museumscafé, können Verknüpfungen zu aktuellen Informationen herstellen oder einfach den Nachbartisch belauschen.

# Vieles ist nur ein Ausgangspunkt

Wie Wissenschaftler neue Konzepte für spannende Museen entwickeln wollen

**AACHEN.** Borchers' Philosophie geht weit über die Vorstellung bisheriger Museen hinaus. „Wir brechen die Ausstellung räumlich und zeitlich auf – Internet und Mobilfunktechnologie machen es möglich.“ Ein Beispiel: Eine Schulklasse erkundet, ausgerüstet mit mobilem Medium, vom „Bauhaus“ ausgehend die europäischen Stationen dieser Stadt. Der Weg wird elektronisch aufgezeichnet und auf einer Web-Site festgehalten. Diese Web-Site dient dann im Unterricht als Grundlage, das Erlebte zu vertiefen. „Die Ausstellung kann in vielen Bereichen Ausgangspunkt sein, sie kann Anstöße geben, die auf vielfältige Weise vertieft werden“, so Borchers.

Ein zweites Beispiel: Sieben Ideen für solche interaktive Ausstellungen hat Jan Borchers mit seinen Mitarbeitern am Institut in den vergangenen Monaten entwickelt. Wobei ihm der Begriff „Idee“ durchaus wichtig ist. „Es sind Vorschläge, was man tun kann, vieles wird sich verändern, vieles ist Diskussionsstoff, aber vieles kann Ausgang konkreter Projekte sein.“

Borchers' Ideenskizzen sind in der Grafik links kurz zusammengefasst. Sie können aber auch ab Samstag im Zeitungsmuseum be-

### Borchers' Projekte im Zeitungsmuseum

- Die Öffnungszeiten sind: Samstag, 30. September, 14 bis 19.30 Uhr, sonst bis 8. Oktober 9.30 bis 19.30 Uhr; am 2. Oktober ist geschlossen.
- Veranstalter der Ausstellung sind der Förderverein Bauhaus Europa, der Lehrstuhl für Medieninformatik und die Stadt Aachen.



Interaktiv I: Henning Kiel demonstriert, wie man die Wiener Philharmoniker dirigieren kann. Ein solches Exponat steht im Haus der Musik in Wien.

sichtigt werden. Dort wird um 14 Uhr die Ausstellung „Bauhaus Alpha“ eröffnet. Bis zum 8. Oktober sind Arbeiten von Borchers' Lehrstuhl zum Thema Bauhaus ausgestellt. Dazu Exponate, die Borchers

für andere Häuser konzipiert hat. So zum Beispiel das oben genannte Orchester, das virtuell dirigiert wird. Mitarbeiter des Institutes werden vor Ort sein und nähere Erläuterungen geben. (alp)



Interaktiv II: Yvonne Jansen und Jan Borchers musizieren computergesteuert wie im Mittelalter. Das Objekt wurde für die Stadt Regensburg entwickelt.